

## Für Jan baut die Grundschule ein Klassen- zimmer um

Dank der Unterstützung des Unternehmens Späh kann der hörgeschädigte Junge die Schule in Scheer besuchen

Von Jennifer Kuhlmann

26. Juni 2015



Schulleiterin Eva-Maria Genter und Jan testen die neue Akustik im Klassenzimmer, Späh-Ausbildungsleiter Marc Teufel, Thomas Späh und Bürgermeister Jürgen Wild freuen sich über die gelungene Zusammenarbeit. Foto: Jennifer Kuhlmann

Scheer - Weil seine Lehrerin extra für ihn ein Mikrofon tragen wird und die Karl Späh GmbH und Co. KG sein Klassenzimmer kostenlos mit Akustikelementen ausgestattet hat, kann Jan Krüger ab September ganz normal in Scheer zur Schule gehen. Seine Eltern, die Stadt Scheer als Schulträger, Schulleiterin Eva-Maria Genter und das ortsansässige Unternehmen haben es möglich gemacht, dass der Sechsjährige aus Heudorf trotz seiner Hörschädigung die Grundschule besuchen kann.

"Das ist mal ein tolles Stück Inklusion", freut sich Jürgen Wild, Bürgermeister der Stadt Scheer. Für ihn ist das Projekt schon gelungen, bevor Jans Unterricht in der ersten Klasse überhaupt begonnen hat. "Weil alle an einem Strang gezogen haben, damit Jan dort zur Schule gehen kann, wo er wohnt und seine Freunde sind", sagt er.

Seit Jan drei Jahre alt ist, trägt er ein Hörgerät. Es gleicht aus, dass er vor allem die hohen Töne kaum hören kann. "Dank der guten Beratung durch das Hörsprachzentrum in Wilhelmsdorf und Gespräche mit den Erzieherinnen konnte Jan den Kindergarten in Heudorf besuchen", erzählt seine Mutter Sandra Krüger. Dort sei er so gut zurechtgekommen, dass seine Eltern ihn nur ungern zur Sprachheilschule nach Sigmaringen geschickt hätten. "Auf dieser Schule haben die Kinder viel gravierendere Probleme als Jan, er hätte da nicht gut hingepasst", glaubt sie.

Deshalb hat sie sich schon im vergangenen Jahr mit der Bitte an die Stadt Scheer gewandt, ihren Sohn an der örtlichen Grundschule aufzunehmen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. "Ich wusste ja nicht, ob Bereitschaft da ist, sich um Jan zu kümmern und auf ihn einzugehen", sagt Sandra Krüger. "Außerdem brauchen räumliche Anpassungen einen zeitlichen Vorlauf." Als Schulleitung und Schulträger ihre Bereitschaft signalisierten, wurden die Räume genau angesehen.

"Weil unser Schulgebäude alt ist und hohe Räume hat, hallt es sehr, wenn man spricht", erklärt Schulleiterin Eva-Maria Genter. Diese Situation hätte es Jan unmöglich gemacht, dem Unterricht zu folgen. "Uns wurde empfohlen, eine Schallschutzdecke einzuziehen, um den Hall zu dämpfen", sagt Bürgermeister Wild. Er habe zuerst daran denken müssen, wie teuer das werden würde: Decke abhängen, Beleuchtung umbauen und dann die dreckige Baustelle. Zum Glück ist ihm kurz darauf die Späh-Unternehmensgruppe eingefallen, die bereits im Probelokal der Stadtmusik und im Kindergarten Wave Akustikmodule in Form von Baffles (Schallschirm) aus geschäumtem Melaminharz unter der Decke installiert hat, um die Schallwellen zu absorbieren, die Nachhallzeit zu reduzieren und somit die Akustik zu verbessern. Auch in der Grundschule in Bingen werden die Wave-Module eingesetzt.

### Umsetzung kostet 10 000 Euro

Bürgermeister Wild hat also eine entsprechende Lösung für das betroffene Klassenzimmer angefragt. 10 000 Euro hätte die Stadt die Komplettinstallation

gekostet. Eine Summe, über die der Gemeinderat sicher ausgiebig hätte diskutieren müssen. Doch innerhalb von Späh waren sich die Verantwortlichen schnell einig: Das ist ein Fall für Späh hilft, ein Projekt, bei dem Vereine, Einrichtungen und die Belegschaft bei Bedarf unterstützt werden (siehe Kasten). Am Ende musste weder die Stadt Scheer noch die Familie Krüger in die Tasche greifen, das Unternehmen schenkte der Schule die Dämm-Module. "Der Unterschied ist immens", sagt Schulleiterin Genter und tritt zum Beweis für ein Gespräch auf den Flur. "Von der Akustikverbesserung profitieren auch die anderen Schüler, weil die Arbeitsatmosphäre viel angenehmer ist."

"So viel Hilfsbereitschaft freut uns natürlich total", sagt Sandra Krüger. Eva-Maria Genter hat außerdem eine Mikrofonanlage erhalten, die sie im Unterricht direkt mit Jans Hörgerät verbindet. "Zusammen mit der Dämmung haben wir nun die besten Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Jan normal am Unterricht teilnehmen kann", sagt sie. Jan kann es kaum erwarten. Angst hat er kein bisschen. Schließlich sind ja alle seine Freunde auch auf seiner Schule.